

MANFRED RIEGGER · STEFAN HEIL (HRSG.)

# **Habitusbildung durch professionelle Simulation**

**Konzept – Diskurs – Praxis.  
Für Religionspädagogik und Katechetik**

**echter**

# Einleitung

***Manfred Riegger/Stefan Heil***

Professionelle Simulation ist Teil einer umfassenden Theorie der professionellen Habitusbildung. In dem Buch „Der religionspädagogische Habitus“ (Echter-Verlag 2017) haben wir den Habitus und dessen Professionalisierung ausführlich erläutert. Auf dieser Grundlage entfaltet der vorliegende Sammelband das Konzept der professionellen Simulation. Der akademische Ort dafür war eine Expertentagung an der LMU München am 14. 10. 2016, die von Prof. Dr. Manfred Riegger (Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Ludwig-Maximilians-Universität München) und Prof. Dr. Stefan Heil (Katechetisches Institut Diözese Würzburg/Lehrstuhl für Religionspädagogik Universität Würzburg) initiiert wurde. So konnte das Konzept mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Universität, Schule, Katechese und Frühförderung diskutiert und weiterentwickelt werden. Die Veranstaltung diente dem Austausch und der Zusammenschau zum Thema Simulation in der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen, die in religiösen Bildungsprozessen tätig sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten hierbei ihre Konzepte, Erfahrungen und Ideen zur Thematik vor. Als Grundlage für die verschiedenen Beiträge diente der konzentrierte Artikel „Schule trainieren“ (RU-Kurier 48/2016) von Stefan Heil und Manfred Riegger.

Nach einer kurzen Diskussion zum Konzept ließ Stephan Häutle (Referat für Fort- und Weiterbildung Erzbischöfliches Ordinariat München) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Rolle von Firmlingen einnehmen, indem er eine Einheit aus dem Bereich der Firmkatechese mit ihnen durchführte.

Inwiefern Simulation in der Lehrerbildung an der Universität Passau stattfindet, legte Prof. Dr. Hans Mendl (Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Passau) dar. Er unterstrich die positive Wirkung des Erprobens von Methoden in der universitären Ausbildung. Anschließend zeigte Guiseppa Tacconi von der Universität Verona auf, wie Simulation in der Lehrerbildung im Nachbarland Italien durchgeführt wird. Er wies dabei auch auf Projekte und Studien zum Thema hin, wie beispielsweise das SimAula-Projekt, das Simulation in einem virtuellen Klassenraum ermöglicht.

Prof. Dr. Georg Langenhorst (Lehrstuhl für Didaktik der Kath. Religionsunterrichts und Religionspädagogik an der Universität Augsburg) stellte in seinem Beitrag „Simulation durch (literarische) Imagination“ Parallelen zwischen Literatur und Simulation her. Er machte deutlich, dass die Kraft der Imagination für das richtige Handeln im Lehrberuf wichtig ist. Außerdem plädierte er dafür, Lehren nicht nur als „Kunst“ sondern auch als Handwerk zu sehen, woraus folgt, dass Simulation zum Erlernen dieses Handwerks beitragen kann. Prof. Dr. Manfred Negele (Kath.-Theol. Fakultät an der Universität Augsburg) griff in seinem Vortrag den Kunstbegriff in Zusammenhang mit Simulation wieder auf und brachte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus philosophischer Perspektive zum Nachdenken über Masken und Rollen.

Die philosophisch-pädagogischen Gedanken zum Begriff der Simulation wurden durch zahlreiche Werkstattberichte konkretisiert. So informierte Anna-Maria Grimm (AWO München) über professionelle Simulation in der Elementarpädagogik. Sie verdeutlichte, dass eine grundlegende Vertrauensbasis der an Simulation Beteiligten unabdingbar ist für das Sich-Einlassen auf diese Methode zur Habitusbildung. Ursula Busley (Akad. Oberrätin, Ev.-Theol. Fakultät München) und Annette Webersberger (Wiss. Assist., Kath.-Theol. Fakultät München) unterstrichen diese Sichtweise und zeigten in ihrem Beitrag auf, wie Simulation in Seminaren an der Universität gelingen kann. Eva Riegger-Kuhn (Berufsschule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, Peiting) machte in Bezugnahme auf den Grundlagenartikel von Heil und Riegger deutlich, wie Simulation strukturiert umgesetzt werden kann. Sie zeigte dabei ein Beispiel aus der zweiten Phase der Lehrerbildung auf.

Dr. Joachim Sailer (Bischöfliches Schulreferat Augsburg) stellte das Vaterunser in den Mittelpunkt seines Referats und übermittelte anhand dessen seine Sicht von Simulation in der Lehrerbildung.

Unter Bezugnahme auf die verschiedenen Vorträge fand eine rege Diskussion über Begrifflichkeiten, Umsetzungsmöglichkeiten, Chancen und Grenzen statt. Die Beiträge der Tagung werden nun in diesem Band veröffentlicht. Ebenso Weiterentwicklungen des Tagungsthemas, sodass der Aufbau wie folgt aussieht:

In der ersten Rubrik *konzeptuell* erfolgt eine Zusammenfassung des bisherigen Konzeptes der Simulation durch *Stefan Heil*. *Manfred Riegger* entwickelt dieses weiter, indem er vom Kernbegriff Simulation ausgehend, einzelne Fassetten des Begriffs, mögliche in unterschiedlichen Handlungsfeldern wichtige Dimensionen von Simulation und die Handlungsorte selbst in den Blick nimmt.

Die zweite Rubrik *diskursiv* zielt auf eine theoretische Auseinandersetzung, in der *Manfred Negele* den Begriff der Simulation aus philosophischer Perspektive schärft, *Georg Langenhorst* Bezüge zur Literatur aufdeckt und *Hans Mendl* performative Aspekte von Simulation herausstellt. Die daran anschließenden Beiträge reflektieren Umsetzungen religionspädagogischer Praxis.

Die dritte Rubrik *lehrerinnen- und lehrerbildend* konkretisiert Möglichkeiten der Simulation in der Lehrerbildung. *Ursula Busley* und *Annette Webersberger* reflektieren Simulation im Blick auf Seminare an der Universität aus der Perspektive von Dozentinnen, während *Katrin Volk* und *Winni-Lotta Weghaus* die Studierendenperspektive verdeutlichen. Die zweite Phase der Lehrerbildung hat *Joachim Sailer* im Blick, wenn er konkret Unterrichtsvorbereitung zum Vaterunser mit Referendarinnen und Referendaren simuliert, aber auch die Umsetzung derselben in der schulischen Unterrichtspraxis kritisch anfragt. *Eva Riegger-Kuhn* reflektiert den simulativen Umgang mit Unterrichtsstörungen in einer Gruppe von Referendarinnen sowie Referendaren und zeichnet den Prozess des Ineinanders unterschiedlicher Simulationsprozesse nach. Den Blick nach Italien öffnet *Giuseppe Tacconi*, indem er die Vielfalt von Ansätzen zur Simulationen in der italienischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung beschreibt.

In der vierten Rubrik *katechetisch* bietet *Manfred Riegger* einen Einblick in die Auswertung der schulischen wie außerschulischen Erstkommunionvorbereitung einer Grundschulgruppe und *Stephan Häutle* stellt sein simulationsbasiertes Konzept der Firmkatechese anhand von Stationengottesdiensten vor.

In der fünften Rubrik *elementarpädagogisch* öffnet *Anna-Maria Grimm* den Blick Begleitung von Fachkräften im Elementarbereich, der religionspädagogisch immer mehr an Gewicht gewinnt.

Abschließend fasst *Manfred Riegger* unter der Rubrik *resümierend* den Ertrag zusammen und formuliert vorausblickend das religionsdidaktische Potential von Simulation für unterschiedliche Handlungsfelder.

Die Herausgeber bedanken sich bei Marlies Fiedler, Anna-Maria Grimm, Stephan Häutle, Manfred Negele, Eva Riegger-Kuhn und Christa Tolksdorf, den Teilnehmenden des Oberseminars an der Ludwig-Maximilians-Universität, in dessen Rahmen ab dem Sommersemester 2015 Grundlagen dieses Ansatzes erarbeitet, diskutiert und ausprobiert wurden. Ferner bedanken wir uns für die Beiträge, die das Konzept der Simulation mit Leben füllen. Ebenso sei der Diözese Würzburg für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses und Thomas Häußner vom Echter Verlag für die bewährte, umsichtige Betreuung gedankt.